

# Allgemeinpraktiker-(Alb-)Träume

Letzthin ass eine Patientin einen Apfel im Sprechzimmer, warf das «Bütschgi» unter mein Pult, wo sie den Abfallkübel vermutete, haarscharf an meinem Designerpapierkorb (selbstgemacht, mit alten Weinetiketten verziert) vorbei an die Wand. Ich staunte und riet ihr, das Teil wieder aufzulesen, weil es nicht dorthin gehört, was sie kommentarlos befolgte, immerhin!

Vor zwei Wochen erlitt ich beinahe selber einen Herzinfarkt, als ich die aggressiven Piepstöne (wie früher auf der IPS bei Herzstillstand!!) im Untersuchungszimmer lokalisieren wollte und die Ursache für den Schreck in Form eines Natels im «Handtäschli» einer jungen Frau fand, die cool in den nächsten fünf Minuten ihrem Schatz erklärte, dass sie jetzt beim Arzt sei und Milch und Butter noch zu beschaffen seien, Brot solle er auch noch einkaufen und heute abend seien sie eingeladen, er solle rechtzeitig zu Hause sein!

Heute teilte mir eine Schwangere bei der zweiten Konsultation mit, ihre Mutter habe ihr geraten, sich doch besser einem Fachmann, sprich Gynäkologen, anzuvertrauen, ob ich freundlicherweise die Laborbefunde weiterleiten könnte ...

Natürlich kann ich, im Papierkram bin ich mittlerweile geübt. Hat vor siebzehn Jahren eine Schreibmaschine noch genügt, um die tägliche Korrespondenz zu bewältigen, braucht es heute ein Netzwerk und Pentium-4-Maschinen mit mindestens 1,5 GHz und 512 MB RAM. Tönen gut, die Fachausdrücke!! Habe mich eifrig bemüht, nicht als Oldtimer abgestempelt zu werden und jeweils abends nach der Arbeit Onken-Kurse durchgeackert, damit ich hie und da einfache Störungen an der Anlage selber beheben kann. Schliesslich sind Fr. 220.– Stundenlohn für den Servicetechniker meiner Praxissoftwarebude auch kein Pappenstiel! Dank dem TARMED, der uns «Allgemeintöckerli» nun finanziell besser stellen soll, mussten Hardware und Software für einige tausend Franken aufgerüstet werden. Hoffen wir, dass sich das mit dem neuen, noch zu definierenden Taxpunkt lohnen wird, auch im Kanton St. Gallen!!

Als ich vor bald zwanzig Jahren meine Allgemeinpraxis eröffnete, war ich voller guter Vorsätze, Enthusiasmus und Energie, mit meiner breiten Ausbildung in Pathologie, Medizin, Chirurgie, ORL, Gynäkologie und Pädiatrie, den kranken Menschen auf dem Lande ein Allrounder in Sachen Diagnose und Therapie zu sein. Das hat anfangs gut funktioniert! In den letzten Jahren hat sich das Blatt leider gewendet, die Patienten suchen von sich aus den Gynäkologen, den Pädiater oder den ORL- oder Herzspezialisten auf. Wenigstens darf ich im Notfalldienst, nachts und an Mittwoch- und Donnerstagnachmittagen zeigen, was ich noch alles drauf-

habe! Wirklich Freude macht das aber nicht! Nach zwei Jahren Chirurgie und spezieller Ausbildung im Reponieren von Frakturen hatte ich anfangs meine helle Freude, wenn's draussen eisig und für osteoporotische «Radiüsser» gefährlich war, da war ich in meinem Element: Extension in eigens angefertigter Aufhängung, die Finger an «Meitschfänger», Frakturspaltanästhesie, sanfte Reposition, Gips, gute Achsenverhältnisse, ein Erfolgserlebnis, das gut tut. Wann war's das letzte Mal? Vor fünf Jahren? Brechen sich die Leute keine Knochen mehr? Ist die globale Erwärmung schuld daran? Oder gehen sie einfach direkt ins Spital? Wir Allgemeinpraktiker (was nützt schon der FMH-Titel???) werden immer mehr Anlaufstelle für Arbeitsunfähigkeitszeugnisse (im Kt. St. Gallen immer noch gratis!), Krankenkassen- und Versicherungsberichte, telefonische Auskünfte (Hotline, aber gratis!), eine Triagestelle, welche die Patienten ihrem Wunsch gemäss an den Spezialisten weiterleitet! Neulich habe ich vernommen, ich dürfe, damit ich strahlenbewusster röntge, einen 1wöchigen Kurs besuchen (Praxis schliessen!) und eine Prüfung ablegen, um danach die Erlaubnis zu erhalten, weiterhin Röntgenbilder anzufertigen (natürlich nun qualitativ besser!!). Nebst all den andern Qualitätskontrollen in Labor, Röntgen, Ultraschall usw. hat dies nun das Fass zum Überlaufen gebracht! Denn im Gegensatz zu den bisher vorgeschriebenen qualitätssichernden Bemühungen von FMH und Politikern scheint mir diese Massnahme nun vollends am Ziel vorbeigeschossen, mehr noch, ich empfinde das als eine Schikane! Nichts wird an meinem Röntgen danach qualitativ besser sein, geschweige denn kostenbewusster oder sicherer. Was wird in Zukunft noch von uns verlangt, wenn wir uns nicht endlich weigern, all das mitzumachen?

Letzthin hatte ich einen Traum, aus dem ich schweissgebadet aufwachte und laut schreiend den Rest der Familie weckte: Alle Ärzte weigerten sich, diesen Strahlenschutzkurs zu besuchen, niemand meldete sich bei der Prüfung an, kein Arzt durfte danach je wieder röntgen. Unter dem Druck der Bevölkerung erlaubte man uns schliesslich wieder, die gebrochenen Knochen, die insuffizienten Herzen, die verschatteten Kieferhöhlen abzulichten. Das kann nur ein Traum gewesen sein, so solidarisch wären Ärzte nie!!

Na ja, der Traum von einem kleinen Aufstand tat gut, war einen Urschrei nachts um 2.00 Uhr wert, befreite die frustrierte Seele. Wer weiss, vielleicht gibt es noch andere Kollegen, die diesen Traum träumen, vielleicht wird er sogar wahr. Schön wär's!

*Dr. med. Hans Schwarz, Eschenbach*